Berner Wirtschaft
Economie bernoise

01 | 22

Bilingualer Unterricht als Antwort auf die globalisierte Welt

Ein wichtiges Verkehrsprojekt für unseren Kanton und die Wirtschaft

Am 27. März wählen die Bernerinnen und Berner den neuen Grossen Rat

WETTBEWERB Seite 15

CONCOURS page 15

Podiumsanlass
«Cyberbedrohung und der Umgang damit»

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN
Berner Handelskammer

UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE
Chambre de Commerce bernoise

Save the date: Hauptversammlung 2022
Préavis: Assemblée générale 2022

in Kooperation mit der Sektion
Lyss-Aarberg und Umgebung

MITTWOCH,
27. APRIL 2022

14.30 Uhr
Betriebsbesichtigung
Schweizer Zucker AG

16.30 Uhr
Hauptversammlung
AARfit-Halle, Aarberg

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN
Berner Handelskammer

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN
Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung

Inhalt

4 Schwerpunkt Bildung
Bilingualer Unterricht als Antwort auf die globalisierte Welt

6 Gastbeitrag
eBau: elektronisches Baubewilligungsverfahren startet am 1. März

7 Schwerpunkt Verkehr
Ein wichtiges Verkehrsprojekt für unseren Kanton und die Wirtschaft

8 Events
Livestream HIV-Neujahrsanlass «The Year Ahead – 2022»
Podiumsanlass «Cyberbedrohung und der Umgang damit»

12 Grossratswahlen 2022
Am 27. März wählen die Bernerinnen und Berner den neuen Grossen Rat

13 Interview mit Adrian Haas
«Erfolgreiche Politik ist immer eine Politik der kleinen Schritte und erfordert Knochenarbeit.»

14 Wettbewerb
Camille Bloch feiert 80 Jahre Ragusa

16 Zum Bundesgerichtsentscheid
Neuschatzung der amtlichen Werte

17 Firmenportraits
Sektion Bern

18 Gastbeitrag Dachser
«Die Logistik hat mir die Tür zur Welt geöffnet»

19 HIV aktuell

Editorial

Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser

Fürs 2022 erwarten die Prognostiker, dass die wirtschaftliche Erholung an Breite gewinnt und sich die Engpässe bei Vorprodukten und Transportkapazitäten auflösen. Ausserdem werde sich die pandemische Lage weiter normalisieren. Das sind eigentlich gute Botschaften, würden nicht die Inflation und die steigenden Zinse in den USA sowie die Anzeichen einer anstehenden Invasion der Ukraine durch Russland mit drohenden Wirtschaftssanktionen und steigenden Energiepreisen für erneute Verunsicherung sorgen. Auch die zunehmenden Cyber-Attacken auf unsere KMUs geben Anlass zur Besorgnis. Dennoch besteht kein Grund zum Alarmismus. Unsere Unternehmen haben in den letzten Jahren bewiesen, dass sie mit Unsicherheiten umgehen können, selbst wenn die Betroffenheit teilweise einschneidend war.
Nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch wir als Verband und Exportdienstleister mussten uns jeweils rasch an neue Situationen anpassen. Zum einen hat uns die Pandemie zu aufwändigeren Planungen mit vorbehaltenen Entschlüssen insbesondere hinsichtlich der Durchführung von Sitzungen und Veranstaltungen veranlasst, zum andern teilte unser Exportdienst quasi das Schicksal unserer Exportunternehmen, welche sehr unterschiedlich unterwegs waren.

Trotz oder gerade wegen den Unsicherheiten auch in Zukunft, muss der Kanton Bern seine wirtschaftlichen Standortbedingungen verbessern. Dazu ist auch die Zusammensetzung der Regierung und des Grossen Rates von Bedeutung. Am Wahltag des 27. März 2022 wird sich weisen, ob weiterhin diejenigen Parteien die Mehrheit stellen, welche in unseren Grossratsratings für die Wirtschaft am verlässlichsten sind.

Nun wünschen wir Ihnen eine angenehme Lektüre unseres Magazins, das diesmal ein sehr breiter Fächer an Themen abdeckt.

Dr. Adrian Haas
Direktor Handels- und Industrieverein des Kantons Bern

Chers membres,
chères lectrices, chers lecteurs,

Pour 2022, les prévisionnistes s'attendent à ce que la reprise économique prenne de l'ampleur et que les goulets d'étranglement dans les produits intermédiaires et les capacités de transport se dissipent. En outre, la situation pandémique continuera à se normaliser. Ce sont en fait de bonnes nouvelles, si l'inflation et la hausse des taux d'intérêt aux États-Unis, ainsi que les signes d'une invasion imminente de l'Ukraine par la Russie, avec la menace de sanctions économiques et de hausse des prix de l'énergie, ne provoquaient pas à nouveau de l'incertitude. Le nombre croissant de cyberattaques contre nos PME est également préoccupant. Néanmoins, il n'y a aucune raison d'être alarmiste. Ces dernières années, nos entreprises ont prouvé qu'elles pouvaient faire face aux incertitudes, même si elles ont été particulièrement touchées.
Non seulement nos membres, mais nous aussi, en tant qu'association et prestataire de services d'exportation, avons dû nous adapter rapidement à de nouvelles situations. D'une part, la pandémie nous a contraints à une planification plus élaborée avec des décisions réservées, en particulier en ce qui concerne la tenue de réunions et d'événements. D'autre part, notre Service Export a pratiquement partagé le sort de nos entreprises exportatrices, qui se sont développées très différemment.

Malgré ou précisément en raison des incertitudes à venir, le canton de Berne doit améliorer ses conditions économiques de site d'implantation. La composition du gouvernement et du Grand Conseil est également importante à cet égard. Le jour des élections du 27 mars 2022, il deviendra clair, si les partis les plus favorables à l'économie selon notre classement du Grand Conseil continueront à détenir la majorité.

Nous vous souhaitons désormais une agréable lecture de notre magazine, qui couvre cette fois un très large éventail de sujets.

Dr Adrian Haas
Directeur de l'Union du Commerce et de l'Industrie du Canton de Berne

Schwerpunkt Bildung

Bilingualer Unterricht als Antwort auf die globalisierte Welt

Der heutige Freigymer im Kanton Bern ist ein privates, leistungsorientiertes Langzeitgymnasium mit wirtschaftsnahem Profil. Dabei ist nicht nur die Wissenschaft wichtig, sondern auch die Orientierung an den aktuellen Bedürfnissen der Wirtschaft. Mit der Neueinführung einer bilingualen Klasse auf Deutsch und Englisch für die 6. Klasse will der Freigymer ein weiteres attraktives Angebot schaffen.

Wirtschaftsnähe zeigt der Freigymer dadurch, dass aktuelle Trends aus der Wirtschaft – wie etwa kürzere Arbeitszyklen, neue Arbeitsformen, agiles Projektmanagement – aufgenommen und in den Unterricht integriert werden. So organisiert der Freigymer regelmässige Studien- und Projektwochen und arbeitet mit verschiedenen Akteuren aus der Berner Wirtschaft (Handels- und Industrieverein, Impact Hub Bern u. a.) zusammen.

Ganzheitlich fördern, soziale Verantwortung übernehmen

Zu einem Lebenslauf gehört mehr als die intellektuelle Bildung. Der Freigymer fördert ganzheitlich als Basis eines ausgewogenen und gesunden Lernens. Er unterstützt sowohl Schülerinnen und Schüler mit hohen intellektuellen Ansprüchen wie auch solche mit hoher emotionaler Intelligenz. Der Freigymer bildet Mitmenschen für die demokratische Gesellschaft von morgen aus, weshalb die Schülerinnen und Schüler auch zu kritischem Hinterfragen ermutigt werden. Darüber hinaus lernen sie, soziale Verantwortung zu übernehmen und die Folgen ihres Handelns zu verstehen.

Konkrete Projekte schaffen Praxisnähe

Die Schülerinnen und Schüler sammeln über interdisziplinäre Projekte bereits erste Praxiserfahrungen. So finden in der Aula regelmässig Events verschiedener Organisatoren mit bis zu 400 Gästen statt. Die technische Betreuung dieser Events übernimmt ein Schülerprojektteam. Ein weiteres Projektteam verantwortet das Schülermagazin von der Layoutgestaltung zur Redaktion bis hin zur Distribution. Auch in handwerklichen oder kreativen Projekten können sich interessierte Schülerinnen und Schüler engagieren.

Nachgefragt

Neue bilinguale 6. Klasse (ab 2022/23)

Der bilinguale Unterricht ist die Antwort auf eine globalisierte Welt. Die zweisprachigen Ausbildungsgänge ab der 6. Klasse sind seit 2022 beim Freigymer im Angebot. Der Besuch der zweisprachigen Klasse auf Deutsch und Englisch ist für diejenigen Schülerinnen und Schüler attraktiv, die aufgrund ihrer guten Leistungen eine zweisprachige gymnasiale Laufbahn anstreben. Der bilinguale Maturitätslehrgang ab Quarta erfreut sich seit 2014 wachsender Beliebtheit und mit der neuen zweisprachigen 6. Klasse möchte der Freigymer zusätzliche, attraktive Bedingungen im Vorfeld dazu schaffen.

Berner Wirtschaft: Frau Jalali-Strahm, was versprechen Sie sich aus der Einführung der bilingualen Klasse für die Zukunft?

Viele unserer Schülerinnen und Schüler wachsen bereits im Elternhaus mit mehreren Sprachen auf, zudem zeigt sich, dass Erziehende vermehrt Freizeitaktivitäten für ihre Kinder suchen, die nachhaltig wirken und auch im Berufsleben eingesetzt werden können. Unser Angebot richtet sich aber auch an Lernende, die schlicht Freude am Neuen haben und die spielerisch eine neue Sprache erfahren möchten. Die Wahl der in englischer Sprache unterrichteten Fächer wird sorgfältig angegangen und wir werden dabei von einem Team der PH Bern unterstützt und beraten. Eltern, die den Freigymer als Bildungsinstitut für ihre Kinder wählen, sind Innovationen und Fortschritt gegenüber äusserst offen, das zeigten sofort erste Reaktionen aus der Elternschaft.

Ist dieses Angebot aus einem Bedürfnis entstanden oder woher stammt diese Idee?

Die Stufen der 5. und 6. Klasse erfreuen sich grosser Beliebtheit und die Aufteilung der 6. Klasse war ursprünglich als Entlastung gedacht. Im Gespräch mit Lehrpersonen, Eltern und schliesslich auch Fachleuten ist dann aber die Idee der Gründung einer bilingualen Klasse mehr und mehr gewachsen. In anderen Kantonen wurde dieses Angebot bereits erfolgreich umgesetzt und wir hoffen, in Bern ebenfalls dem Wunsch vieler Familien gerecht werden zu können.

Wo sehen Sie in der aktuellen Bildungslandschaft die Herausforderungen für Privatschulen?

Der Freigymer ist in der Berner Bildungslandschaft sehr gut etabliert. Es ist aber für uns als Privatschule sehr zentral, dass wir uns trotz unserer Bekanntheit nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Trotz staatlicher Unterstützung erfolgt die Finanzierung unserer Angebote auch über die Eltern unserer

Schülerinnen und Schüler, sie sind also nicht nur Eltern, sondern auch Kunden. Und sie haben entsprechende Erwartungen, etwa an die persönlichere Betreuung, intensivere Talentförderung oder individuellere Angebote, die es an öffentlichen Schulen nicht gibt. Wir sind auch betriebswirtschaftlich gefordert. Wir wollen flexibel auf neue Anforderungen reagieren und müssen gleichzeitig unsere Mittel effizient einsetzen. Immer wieder kommen die Subventionen für Privatschulen unter Druck. Wir sind als Non-Profit-Organisation auf diese Mittel angewiesen und hoffen, dass auch die Politik erkennt, dass unsere Schule seit fast 160 Jahren ein wichtiger Teil des Bildungsangebotes im Kanton Bern ist, sich für gute Arbeitsbedingungen einsetzt und auch Schülerinnen und Schüler abholt, die im öffentlichen Bildungssystem etwas untergehen

Können Sie mir das Zitat «Chancengleichheit besteht nicht darin, dass jeder einen Apfel pflücken darf, sondern, dass der Zwerg eine Leiter bekommt.» von Reinhard Turre aus Ihrer Sicht als Rektorin erläutern?

Es gibt immer wieder Schülerinnen und Schüler, die keine linear verlaufende Biografie aufweisen. Wir haben uns bewusst entschieden, und erachten es ausserdem als unsere Pflicht, auch Kindern, die bereits bewegte schulische Zeiten hinter sich haben, gerecht zu werden. Der Freigymer versteht sich als Familie, in welcher man stützt und unterstützt und trotzdem fordert und gleichzeitig fördert. Meine langjährige Tätigkeit am Freien Gymnasium Bern hat mich unter anderem gelehrt, dass praktisch jede noch so verfahrene Situation mit Geduld, Zusammenhalt und Hartnäckigkeit gelöst werden kann. Tragfähige Beziehungen entstehen nicht von heute auf morgen, sie benötigen Vertrauen und Zeit. Wir als Lanzeitgymnasium reichen hier also in vielerlei Hinsicht die Hand.

Regula Jalali-Strahm
Rektorin a.i./Pädagogische Leitung
Gymnasium freigymer

freigymer.ch

Bereits ihr Vater war Lehrer am Freien Gymnasium Bern, wo auch sie 1981 die Matur machte. Nach ihrem Anglistik und Germanistik Studium für das höhrere Lehramt an der Universität Bern zog es sie nach England, wo sie 1987 den Bachelor of Arts in London und 1988 das Certificate in Teaching English as a foreign language erlangte. Nach ihrer Rückkehr mit der Familie in die Schweiz erwarb sie 1997 an der Universität Bern das Gymnasiallehrerdiplom und einen Master in Teaching Englisch as foreign language. Fortan arbeitete sie 24 Jahre als Englischlehrerin und ab 2015 als Prorektorin am Freien Gymnasium Bern. Im Sommer 2021 übernahm sie das Rektorat a.i..
Frau Jalali-Strahm wuchs in Bern auf. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Töchtern sowie dreifache Grossmutter.

«Durch die zunehmend globalisierte Welt hat sich Englisch längst zur Alltagssprache im Business etabliert, insbesondere im Aussenhandel. Deshalb sind bilinguale Unterrichtsmodelle in Deutsch und Englisch die richtige Antwort, um diesem Bedürfnis zu entsprechen. Nach unserem Schwerpunkt richtet sich die Bildung nach den Ansprüchen der Arbeitswelt und folgt dem Prinzip von fördern und fordern. Die Fähigkeiten der Jugendlichen können so schon frühzeitig über die normalen täglichen Aufgaben hinaus gefördert werden. Der HIV unterstützt Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder in fremden Sprachen. Beim neuen Angebot des Freigymers handelt es sich um ein fortschrittliches Modell, dem auch weitere Kantone folgen werden, davon bin ich überzeugt.»

Sibylle Plüss-Zürcher
Stv. Direktorin HIV-Kanton Bern

Gastbeitrag

eBau: elektronisches Baubewilligungsverfahren startet am 1. März

Mit eBau steht im Kanton Bern eine zentrale elektronische Lösung zur Abwicklung des Baubewilligungsverfahrens zur Verfügung. Über eBau konnten bereits seit 2019 Baugesuche freiwillig elektronisch eingereicht werden, was von den Baugesuchstellenden rege genutzt wurde.

Die Baubewilligungsverfahren werden endlich einfacher und effizienter. Dies ist dringend nötig, wenn man bedenkt, dass im Kanton Bern jährlich rund 20 000 Baugesuche eingereicht werden, die von den Gemeinden, den Regierungsstatthalterämtern, den Amts- und Fachstellen sowie private Organisationen behandelt und beurteilt werden müssen. Viel Papier wurde da bisher hin- und hergeschickt. Dank eBau wird es per 1. März 2022 deutlich weniger und entfällt später ganz.

Mit eBau Zeit sparen

Ab März 2022 müssen Baugesuche flächendeckend im Kanton Bern in eBau eingereicht und elektronisch bearbeitet werden. Gesuchsteller loggen sich über BE-Login ein. Das Baugesuch wird in eBau ausgefüllt, die Pläne sowie alle weiteren erforderlichen Unterlagen als PDF hochgeladen und der Gemeinde übermittelt. Für die Gesuchstellenden entfällt das mühsame Zusammensuchen der korrekten und vollständigen Formulare, ein erheblicher Zeitgewinn! In eBau reagieren die Formulare dynamisch auf Nutzereingaben, so dass bestimmte Fragen und ganze Abschnitte nur dann ausgefüllt werden müssen, wenn diese auch wirklich benötigt werden. Dies führt zu einer höheren Qualität der Gesuche und somit zu einem reduzierten Bearbeitungsaufwand auf Behördenseite.

Einziger Wertmutstropfen: manuelle Unterschrift

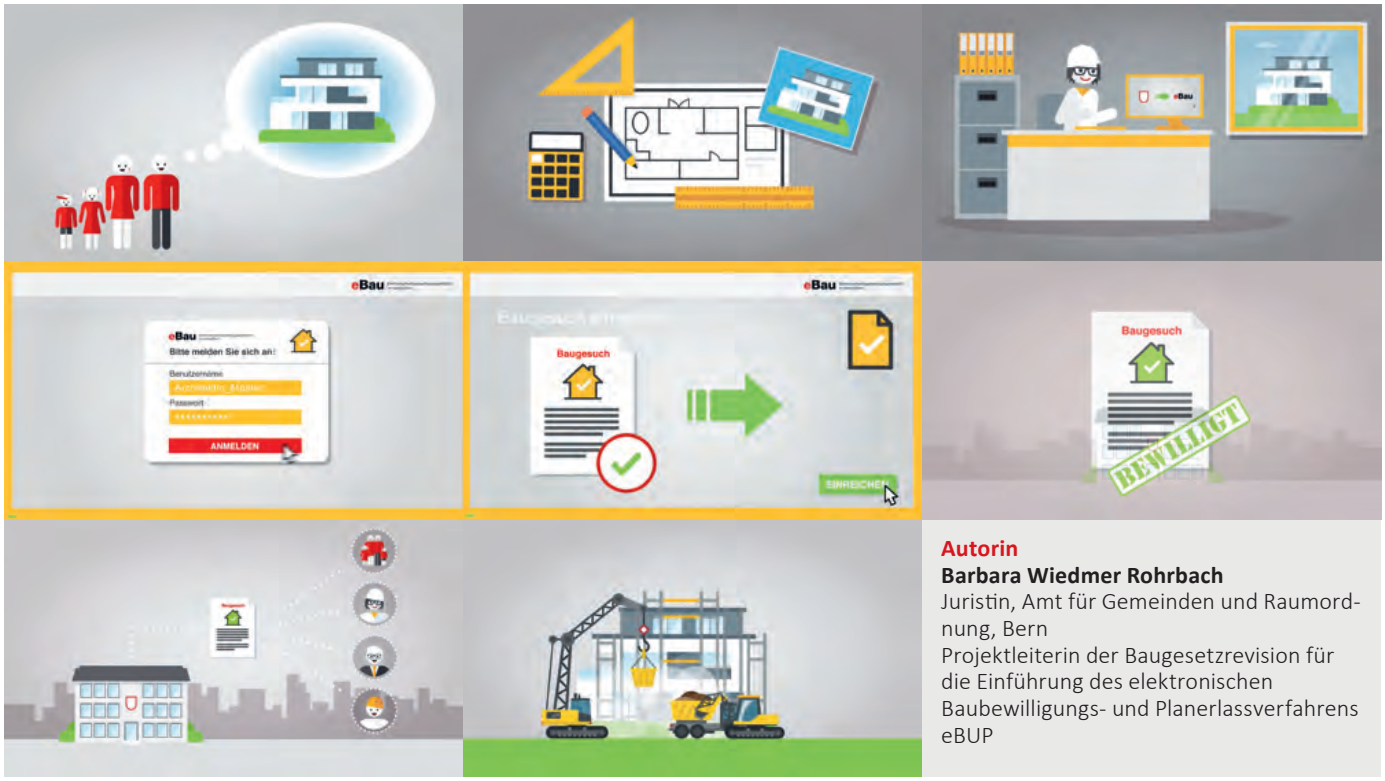
Leider ist das Problem der digitalen Unterschrift mit der Einführung von eBau noch nicht vom Tisch. Das Verwaltungsrechtspflegegesetz (VRPG) verlangt eine Unterschrift von Hand. Deshalb muss vorderhand noch das vom System generierte ausgedruckte und unterschriebene Baugesuch zusammen mit den unterzeichneten Bauplänen zweifach bei der Gemeinde eingereicht werden. Die Revision des VRPG für die Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs hängt ab vom Fahrplan des neuen Bundesgesetzes über die Plattform für die elektronische Kommunikation in der Justiz (BEKJ). Ein erheblicher Vorteil von eBau besteht trotzdem bereits heute darin, dass alle Unterlagen des Baugesuchs elektronisch vorliegen und für alle Beteiligten gleichzeitig und zeitunabhängig einsehbar und behandelbar sind.

Ab dem 1. März 2022 wird es ausserdem möglich sein, öffentlich aufgelegte Baugesuche auf elektronischem Weg einzusehen. Die Unterlagen können bequem über eBau von zuhause oder vom Büro aus elektronisch eingesehen werden.

Rundum positive Rückmeldungen

Papier und Geld sparen – so formulierte der Regierungsrat des Kantons Bern beim Start die Zielsetzung für das elektronisches Baubewilligungsverfahren. Bereits heute zeichnet sich deutlich ab, dass eBau das Baubewilligungsverfahren erheblich vereinfacht. Dies zeigen auch die Rückmeldungen der Gesuchstellenden und Gemeinden, welche eBau bisher freiwillig nutzen. Die Papierberge hätten sich reduziert und die Abläufe seien durch die Digitalisierung effizienter geworden. Der Baugesuchsprozess sei einfacher, transparenter und schneller. Die Vorteile von eBau zeigten sich insbesondere in Zeiten der Pandemie und der Homeoffice-Pflicht, die Baugesuche konnten ohne Zeitverlust, rund um die Uhr, von überall in Deutsch und Französisch effizient abgewickelt werden.

Aktuelle Informationen zu eBau sind unter «News» auf der Startseite von eBau und auf der Webseite des Amtes für Gemeinden und Raumordnung zu finden www.be.ch/projekt-ebau. eBau ist ab 1. März 2022 einsatzbereit.



Auszug aus dem Erklärvideo Youtube: eBau – Elektronisches Baubewilligungsverfahren

Autorin
Barbara Wiedmer Rohrbach
Juristin, Amt für Gemeinden und Raumordnung, Bern
Projektleiterin der Baugesetzrevision für die Einführung des elektronischen Baubewilligungs- und Planerlassverfahrens eBUP

Schwerpunkt Verkehr

Ein wichtiges Verkehrsprojekt für unseren Kanton und die Wirtschaft

Das Bundesamt für Strassen ASTRA plant im Grossraum Bern verschiedene Projekte, um die Nationalstrassen an die heutigen Bedürfnisse anzupassen. Insbesondere beim Anschluss Bern-Wankdorf herrscht Handlungsbedarf: Der Knoten ist in seiner heutigen Form am Limit und gilt als Unfallschwerpunkt. Zudem ist die Überquerung des Knotens für Velos und Fussgänger erschwert. Das nun aufgelegte, intelligente Ausführungsprojekt schafft Abhilfe für alle Verkehrsteilnehmer und stärkt zudem den wichtigen Arbeitsplatzstandort Wankdorf.

Entwirrung des Verkehrsknotens

Der Verkehrsknoten beim Anschluss Wankdorf ist sehr komplex. Es treffen viele verschiedene Verkehrsbeziehungen aufeinander, das Verkehrsaufkommen ist hoch und es fehlen die Rückstauräume, um den Verkehr zu dosieren. Um die Situation zu verbessern, ist der Bau einer Kreuzung mit kreisförmigen Rampen geplant (siehe Bild).

Quelle: Beide Bilder ASTRA

Diese Anordnung ermöglicht eine Entflechtung der verschiedenen Verkehrsströme und auch eine bessere Dosierung des Verkehrs. Ausserdem erfolgt eine Optimierung der Erschliessung des Berner Expo-Gelände, indem dieses eine Zufahrt von der Autobahn her erhält, was auch die Anwohner in den angrenzenden Wohnquartieren vom Ausweichverkehr entlastet.

Ein grosses Augenmerk im Projekt gilt dem Langsamverkehr. Heute fehlen sichere und leistungsfähige Verbindungen für Velofahrende und Fussgänger. Es wird deshalb eine neue Verbindung zwischen den Allmenden und dem Schermen-Areal gebaut, welche an die wichtigen überregionalen Velorouten angebunden wird.

Stärkung des Wirtschaftsstandortes

Insgesamt ist das Projekt von grossem Nutzen. Die Verkehrsoptimierung unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung im Arbeitsplatz- und Freizeitschwerpunkt Wankdorf. Da auch der Langsamverkehr stark profitiert, findet das Projekt neben den Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen auch die Unterstützung des Berner Gemeinderates.

Baustart im Jahr 2026 oder später

Das Projekt ist in enger Zusammenarbeit mit Kanton und Gemeinden ausgearbeitet worden. Der Bundesrat hat das Generelle Projekt genehmigt. Die Finanzierung erfolgt durch den Bund und ist gesichert. Auch das Ausführungsprojekt (konkretisierte Planung jedes einzelnen Bauwerks und Elements) wurde bereits erarbeitet. Nun befindet sich das Projekt im Plangenehmigungsverfahren und ist bis am 24. Februar 2022 öffentlich aufgelegt. Einsprachen sind wie bei allen Projekten leider zu erwarten. Nach Vorliegen aller nötigen Genehmigungen wird die Realisierung vorbereitet und gestartet. Die ersten Bauarbeiten könnten nach heutigem Stand ungefähr im Jahr 2026 starten.

Weitere Infos finden Sie auf
anschluss-wankdorf.ch

Events

Livestream HIV-Neujahrsanlass – «The Year Ahead – 2022»

Der HIV-Neujahrsanlass vom 17. Januar 2022 brachte einige überraschende und magische Momente zum Vorschein. Er hatte Premiere und wurde aus aktuellem Anlass als Livestream durchgeführt. Zunächst zeigte Christian Bischof als Zauberkünstler auf, wie es um die Wirtschaft im Kanton Bern steht. Dr. Daniel Kalt, Chefökonom UBS Schweiz, nahm uns in seinem Referat «The Year Ahead — 2022: das Jahr der Erkundung» auf eine digitale Reise in die Zukunft mit. Anschliessend reflektierte Adrian Verdun, Regionaldirektor Bern UBS Schweiz, das Referat mit Sibylle Plüss-Zürcher, als Moderatorin, und übernimmt das Schlusswort zum Anlass. Das aufgezeichnete Video finden Sie auf der Webseite bern-cci.ch/news. Im Folgenden einige Impressionen, wie es hinter den «Kulissen» aussah.

Podiumsanlass «Cyberbedrohung und der Umgang damit»

Ein nicht zu unterschätzender Nebeneffekt der Digitalisierung sind sogenannte Cyberbedrohungen. Diese werden zunehmend variantenreicher, komplexer und lauern selbst in kleinsten Datenströmungen. Der Oberbegriff dazu lautet Ransomware, auch Verschlüsselungstrojaner genannt. Die topaktuellen Themen «Ransomware» und «Kommando Cyber» wurden am 26. Januar 2022 von hochkarätigen Referenten in den Fokus gestellt: Yves Kraft, Senior Penetration Tester & Security Consultant, Oneconsult AG und Divisionär Alain Vuitel, Projektleiter Kommando Cyber der schweizerischen Armee. Regierungsrat Philippe Müller, Sicherheitsdirektor des Kantons Bern, nahm an der anschliessenden Podiumsdiskussion teil. Im Folgenden ein paar Impressionen zur spannenden Veranstaltung mit 220 geladenen Gästen.

(v.l.): Oberst i Gst Frieder Fallscheer, Referent Divisionär Alain Vuitel, Referent Yves Kraft, Moderatorin Sabine Gorgé, Regierungsrat Philippe Müller und Adrian Haas (Direktor HIV Kanton Bern)

(v.l.) Adrian Dätwyler (Senior Client Advisor UBS Switzerland AG), André Frey (Leiter Unternehmensberatung OBT AG) und Barbara Gisi (Amtsvorsteherin Bildungs-und Kulturdirektion Kanton Bern)

Podiumsdiskussion (v.l.): Divisionär Alain Vuitel (PL Kdo Cyber), Yves Kraft (Oneconsult AG), Moderatorin Sabine Gorgé und Regierungsrat Philippe Müller

Alle UBS Switzerland AG (v.l.): Monika Siegrist (Assistentin), Silvan Frei (Berater) und Christian Jäggi Director Wealth M.)

Daniel Schwab (Leiter Mitgliederwesen EXPERTsuisse, li.) und Beat Wüthrich (Betriebsl. Wüthrich Metzg)

(v.l.) Hanni Simmler, Jörg Lüthi und Ernst Hug (beide Mitglieder Offiziersgesellschaft der Stadt Bern)

Hans-Ulrich Wegmüller (Inhaber Optimus Invest GmbH, links) und Walter Nyffeler (Inhaber Coinvest Nyffeler)

Irène und Peter Regli (Mitglied Offiziersgesellschaft der Stadt Bern, ehem. Nachrichtendienstchef)

Daniel Ritz (Leiter Finanzbuchhaltung Postfinance AG, links) und Markus Brühlhart (Managing Partner GHR Rechtsanwälte AG)

v.l.) Olivier Mange (Sitzleiter Bern Ernst&Young AG), Paul Flückiger (Vizepräsident des Verwaltungsrats Blaser Café AG) und Daniel Haldemann (Wirtschaftsprüfer Gfeller+ Partner AG)

«Wir brauchen im Büro nur eine Software: BusPro.»

Peter Schmuck
Pool und Sauna Schweiz GmbH

Adress- und Kontaktverwaltung • Fibu
Lohn • Einkauf • Lager • Offerte • Auftrag
Rechnung • Debitoren • Kreditoren • App

Gratis-Fibu & Info: www.buspro.ch

BusPro
Das Business-Programm

Dieses Inserat wurde von Komiteemitgliedern finanziert.

SVP
Die Partei des Mittelstandes
2x
auf Liste
05.02.9
Andreas Michel
IN DEN GROSSRAT AM 27. MÄRZ 2022

Bisher, Kand.-Nr. 05.01.1 / 05.02.9
André Roggli als
Unternehmer in den
Grossrat
Grossratswahlen
vom 27. März 2022
www.grossrat.be
Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.
Die
Mitte

GROSSRATSWAHLEN
27. MÄRZ 2022
Liste 9
SVP UDC
OBERAARGAU
Beat Bösiger
bisher | 1970
Kand. Nr. 09.01.6
Gemüseproduzent /
Unternehmer
4704 Niederbipp
2x
auf Ihre
Liste
Wieder in den Grossen Rat!

Janosch Weyermann
Thomas Fuchs
in den Grossen Rat
Liste 1
Am 27. März je 2x auf Ihre Liste!
SVP
www.svp-stadt-bern.ch

FDP
Die Liberalen
LISTE 9
Ihre starke KMU-Vertretung
Susanne Brunner & Mathias Siegenthaler
in den Grossen Rat
www.fdp.ch

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN
Berner Handelskammer
wirtschaftstermine.ch
Die Wirtschaftsagenda für den Kanton Bern
Alle Events auf einen Blick
Termine suchen & anmelden
Benutzer-freundlich & mobile
Eigene Termine erfassen & bewerben

WIRTSCHAFT
AKTUELL
Eins zählt: die Wirtschaft im Kanton Bern!
RADIO BERN1 ---> mittwochs um 11.40 & 18.20 Uhr
Radio BeO ---> donnerstags um 6.15 & 18.45 Uhr
Radio neo1 ---> freitags zwischen 18 & 19 Uhr
HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN
Berner Handelskammer
RADIO BERN1
Radio BeO
neo1

Grossratswahlen 2022

Am 27. März wählen die Bernerinnen und Berner den neuen Grossen Rat

Erneut stellen die Berner Wirtschaftsverbände – Berner KMU, Berner Arbeitgeber und der HIV-Kanton Bern – eine gemeinsame Wahlplattform waehlt-kmu.ch zur Verfügung. Zudem werden Kandidierende HIV-Mitglieder wiederum in einer gedruckten Wahlbroschüre, erhältlich ab Anfang März, portraitiert. Gleichzeitig finden am 27. März 2022 die Regierungsratswahlen im Kanton Bern statt.

Die Berner Wirtschaftsverbände beabsichtigen mit der gemeinsamen Kampagne über diese Wahlplattform, dass möglichst viele Wirtschaftsvertreterinnen und Wirtschaftsvertreter beziehungsweise wirtschaftsnahe Politikerinnen und Politiker ins Kantonsparlament gewählt werden. Dies ist eine zentrale Voraussetzung, um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern und wichtigen Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen.

Auf der Webseite waehlt-kmu.ch, die bereits bei den letzten kantonalen Wahlen eingesetzt wurde, ist es für die Kandidierenden möglich, sich zu präsentieren und anhand der relevanten Fragen aus Smartvote ihre Positionen mit denjenigen der kantonalen Wirtschaftsvertretungen zu vergleichen. Wählerinnen und Wähler finden auf der Plattform ausserdem eine Rangliste nach Wirtschaftsfreundlichkeit. Auch können sie ihre eigenen Positionen mit denjenigen der Verbände gegenüberstellen.

Regierungsratswahlen, das bürgerliche Viererticket
Das bürgerliche Team mit Regierungsratskandidatin Astrid Bärtschi (Die Mitte), den Regierungsräten Christoph Neuhaus (SVP), Pierre Alain Schnegg (SVP) und Philippe Müller (FDP) ist entschlossen, den Kanton Bern in die richtige Richtung voranzubringen. Die bürgerliche Zusammenarbeit hat sich nicht nur in der Krise bewährt. Nun gilt es, die nächsten Schritte anzupacken – mit Steuerentlastungen, mit einer sicheren Versorgung von den Blaulichtorganisationen bis hin zum Strom, und mit Innovation und Leistung!

HR, Lohnbuchhaltung und Zeiterfassung in einer Software.

Die effiziente Gesamtlösung für das Personalwesen

Abacus Forum Zeiterfassung
27.04.2022,
hyprider Event
Anmeldung:
abacus.ch/foren

Human Resources

Lohnbuchhaltung

Zeiterfassung

Spesenmanagement

Ihr Nutzen

Unsere Module im Personalbereich bieten innovative Lösungen für ein effizientes HR-Management. Sie umfassen Rekrutierung, Employee Self Service (ESS/MSS), Personaldossier, Einsatzplanung, Vergütungsmanagement, branchenspezifische Lohnbuchhaltungen sowie die integrierte Erfassung von Arbeitszeit, Absenzen, Spesen und vieles mehr.

Weitere Informationen finden Sie unter:
abacus.ch/personal

ABACUS

Interview mit Adrian Haas

«Erfolgreiche Politik ist immer eine Politik der kleinen Schritte und erfordert Knochenarbeit.»

Berner Wirtschaft: Du verzichtest auf eine Wiederkandidatur im Grossen Rat für die nächste Legislatur. Hast du genug vor der Politik?
Adrian Haas: Nein, ich bleibe ja der Politik und vor allem auch der Wirtschaftspolitik erhalten. Als Direktor des HIV, der die Wirtschaftsgruppe des Grossen Rates mitbetreut, als Vizepräsident der FDP des Kantons Bern, als Vizepräsident des kantonalen und Präsident des regionalen Hauseigentümerverbandes oder als Vorstandsmitglied des Bernischen Elektrizitätsverbands – um nur einige Engagements zu nennen – bin ich ja nach wie vor eng mit der Politik verbunden. Dennoch war es nach rund 20 Jahren im Grossen Rat an der Zeit, den Sitz zur Verfügung zu stellen. Man muss gehen, solange es noch Leute gibt, die dies bedauern (lacht).

Was waren deine grössten politischen Erfolge?
Politische Erfolge sind meist nicht Erfolge einer einzelnen Person. Es braucht eine gute Zusammenarbeit unter Gleichgesinnten. Auch gibt es selten den grossen Wurf. Erfolgreiche Politik ist immer eine Politik der kleinen Schritte und erfordert vor allem Knochenarbeit. Man legt hier und dort einen Puzzlestein und irgendwann wird dann das Gesamtbild erkennbar. Natürlich habe ich mit vielen Vorstössen und Anträgen, die nicht alle unter meinem Namen erschienen sind (schmunzelt), einiges bewegen können, insbesondere auch als Mitglied der Finanzkommission und langjähriger Fraktionspräsident. Eine prägende Rolle konnte ich zum Beispiel bei der Entstehung der Schuldenbremse oder bei mehreren Steuergesetz- und Baugesetzrevisionen spielen. Erfolgreiche Vorstösse waren etwa diejenigen zur Förderung der baulichen Verdichtung, zur Korrektur der Mehrwertabschöpfung, zur Realisierung des Bildungscampus Burgdorf, zu den Ladenöffnungszeiten, zur Erhöhung der Nettoinvestitionen oder zu einer wirtschaftsfreundlicheren Praxis bei der Handänderungssteuer.

Gab es auch Misserfolge?
Ja, natürlich. Ich biss mir recht oft die Zähne aus, wenn es darum ging, eine Haushaltpolitik sicherzustellen, die es erlaubt, die Steuern für juristische und natürlich Personen auf ein erträgliches Mass zu senken. Obwohl die hohe Steuerbelastung seit Jahren als hauptsächlicher Standortnachteil des Kanton Bern anerkannt wird, fehlt sowohl bei der Regierung als auch beim Parlament das notwendige Engagement und ein Plan, um eine echte Verbesserung herbeizuführen. So wurde beispielsweise mein Antrag zu einer kleinen Tarifsenkung bei den Einkommensteuern im Rahmen der Beratungen zur Steuergesetzrevision 2019 abgelehnt. Dies führte letztlich bei der Referendumsabstimmung dazu, dass die Stimmbürger für sich selber zu wenig direkte Vorteile sahen und diese Vorlage zur Senkung der Unternehmenssteuern bachab schickten.

Du warst und bist sehr lange in der Politik tätig. Was motiviert dich?
Die politische Arbeit ist sehr facettenreich, meist spannend und herausfordernd, manchmal natürlich auch mühsam; aber das gehört halt dazu. Man lernt viele Leute kennen und es ergeben sich auch bereichernde, freundschaftliche Beziehungen. Auch den Kontakt zu den Medien schätze ich, selbst wenn sie nicht immer das schreiben, was man vielleicht gerne lesen möchte (lacht). Bisher habe ich es jedenfalls nie bereut, politisch tätig zu sein, auch wenn mein Privatleben wegen den vielen öffentlichen Präsenzen zeitweise etwas zu kurz kam.

Adrian Haas, danke für das Gespräch.

CHOCOLATS CAMILLE BLOCH SA FEIERT 80 JAHRE RAGUSA

CHOCOLATS CAMILLE BLOCH SA CÉLÈBRE LES 80 ANS DE RAGUSA

2022 feiert eine der ikonischen Marken von Chocolats Camille Bloch SA ihren runden Geburtstag: Ragusa, der einzigartige Schokoladenriegel mit Haselnussfüllung, erfreut Gross und Klein seit 80 Jahren.

1929 in Bern gegründet, stellt Camille Bloch seit 1935 alle seine Schokoladenspezialitäten in Courterlary her. 1942 bringt das Familienunternehmen Ragusa auf dem Markt: einen Schokoladeriegel mit Pralinéfüllung und ganzen Haselnüssen im praktischen und damals ganz neuen 50 g-Format.

Dieses Jubiläum werden wir das ganze Jahr hindurch mit zahlreichen Aktivitäten feiern. **Schauen Sie zum Beispiel am Wochenende vom 29. April bis 1. Mai 2022 bei uns in Courtelary zu, wie wir Ragusa heute herstellen:** von der Bohne über die Nuss bis zum fertigen Riegel. Informationen zu all unseren **80-Jahr-Ragusa-Aktivitäten** finden Sie unter www.camillebloch.ch.

Möchten Sie Ihre Mitarbeiter/innen oder Geschäftspartner beschenken? Nehmen Sie am Wettbewerb teil! Mit etwas Glück gewinnen Sie 150 personalisierte Ragusa 400 g und eine Teilnahme an einem Schokoladen-Atelier bei uns in Courtelary.

En 2022, l'entreprise familiale suisse Chocolats Camille Bloch SA fêtera l'anniversaire de sa marque emblématique Ragusa. Cette barre de chocolat unique fourrée aux noisettes fait le bonheur des petits et des grands depuis 1942.

Fondée en 1929 à Berne, Chocolats Camille Bloch produit depuis 1935 toutes ses spécialités entièrement à Courtelary dans le Jura bernois. En 1942 l'entreprise familiale lance Ragusa sur le marché Suisse : un bâton chocolat fourré praliné avec des noisettes entières, dans un format tout nouveau et practique, le 50g.

Avec de nombreuses activités nous allons **célébrer les 80 ans de Ragusa** chez nous à Courtelary. Découvrez la fabrication de Ragusa aujourd'hui, de l'arrivée de nos matières premières jusqu'au produit fini. **Exceptionnellement, notre production sera ouverte au public du 29 avril au 1er mai 2022.** Veuillez trouver toutes les informations autour des 80 ans de Ragusa sur notre site www.camillebloch.ch.

Vous souhaitez faire un cadeau à vos collaborateurs ou partenaires ? Participez au concours et avec un peu de chance vous aller gagner 150 Ragusa 400g personnalisés et une participation à un atelier de chocolat chez nous à Courtelary.

WWW.CAMILLEBLOCH.CH

Wettbewerb

Gewinnen Sie 150 personalisierte Ragusa 400 g Packungen und ein genussvolles Ragusa Atelier für bis zu 12 Personen.

Lesen Sie den Artikel «Camille Bloch feiert 80 Jahre Ragusa» auf der gegenüberliegenden Seite aufmerksam durch und beantworten Sie die untenstehende Wettbewerbsfrage.

Gewinnen Sie 150 personalisierte Ragusa 400 g Packungen (60 kg) und ein Ragusa Atelier für bis zu 12 Personen inklusive geführter Rundgang durch die Camille Bloch Erlebniswelt im Wert von CHF 3100.–.

Wettbewerbsfrage:

Seit wann produziert Camille Bloch seine Schokoladen in Courtelary?

☐ 1929
☐ 1935
☐ 1942

Teilnahmebedingungen siehe Antwortkarte oder auf unserer Website www.bern-cci.ch/wettbewerb. Einsendeschluss für den Wettbewerb ist der 31. März 2022.

Der Gewinner/die Gewinnerin erklärt sich ausdrücklich mit der Bekanntgabe seiner/ihrer persönlichen Daten (Vorname, Nachname, Wohnort, Firma) auf der HIV-Website und im nächsten Magazin «Die Berner Wirtschaft» vom Mai 2022 einverstanden.

Concours

Gagnez 150 Ragusa 400 g personnalisés et un Atelier Ragusa pour jusqu'à 12 personnes.

Lisez attentivement l'article «Camille Bloch fête les 80 ans de son Ragusa» sur la page ci-contre et répondez à la question de concours.

Gagnez 150 Ragusa 400 g personnalisés (60 kg) et un Atelier Ragusa avec une visite guidée dans notre Parcours Découvert d'une valeur de 3100.– francs.

Question de concours:

Depuis quand produit Chocolats Camille Bloch ses spécialités à Courtelary?

☐ 1929
☐ 1935
☐ 1942

Vous trouverez les conditions de participation sur la carte-réponse ou sur notre site Internet www.bern-cci.ch/concours. Date limite de participation au concours fixée au 31 mars 2022.

Le gagnant/La gagnante se déclare d'accord avec la publication de ses données personnelles (nom, prénom, entreprise, domicile) sur notre site Internet ainsi que dans la prochaine édition de notre bulletin «Économie bernoise» de mai 2022.

Camille Bloch
UNE PASSION PARTAGÉE
DEPUIS 3 GÉNÉRATIONS

«Stärken, Fähigkeiten und Ressourcen fördern»

KARRIERE BOUTIQUE
Consulting | Mentoring | Training

Mit betrieblichem Mentoring stärken sie nicht nur die Mitarbeitenden selbst, sondern auch Ihr Unternehmen als Ganzes. Alles beginnt mit dem Anfangen.

Lernen wir uns kennen – ich freue mich!

Daniela Stöckli | Karriere Boutique GmbH | Theaterplatz 6 | 3011 Bern
031 333 45 55 | stoeckli@karriereboutique.ch | karriereboutique.ch

Zum Bundesgerichtsentscheid

Neuschatzung der amtlichen Werte

Das Bundesgericht hebt im Rahmen eines Beschwerdeentscheides die wesentliche Bestimmung des Dekrets betreffend die Neubewertung der Grundstücke auf und hinterlässt eine Reihe von Fragen betreffend das weitere Vorgehen.

Die Vorgeschichte

Der Grosse Rat verabschiedete 2017 das Dekret über die allgemeine Neubewertung der nichtlandwirtschaftlichen Grundstücke und Wasserkräfte. Darin wurde festgelegt, dass für die Neu-Festsetzung der amtlichen Werte als Zielwert ein Median im Bereich von 70% der Verkehrswerte anzustreben sei. Das Bundesgericht hiess dann 2019 quasi in einem ersten Umgang eine Beschwerde gegen das Dekret gut, ohne sich zum Zielwert zu äussern. Es begründete den Entscheid damit, dass es für die Festsetzung an einer Ermächtigung seitens des Gesetzgebers fehle. Quasi im Rahmen eines zweiten Umgangs verabschiedete der Grosse Rat 2020 folglich eine entsprechende Grundlage im Steuergesetz. Zudem fügte er den bereits bisher im Steuergesetz enthaltenen Bewertungskriterien das Kriterium «unter Berücksichtigung der Belastung durch die Liegenschaftssteuer» hinzu. Im anschliessend verabschiedeten Dekret wurde sodann wiederum der Absatz eingefügt, dass für die Festsetzung der amtlichen Werte ein Ziel-Medianwert im Bereich von 70% der Verkehrswerte anzustreben sei.

Der neue Bundesgerichtsentscheid

Das Bundesgericht hiess nun in einem nicht einstimmig gefällten Urteil im Dezember 2021 eine von einem SP-Mitglied erhobene Beschwerde gut und hob die fragliche Bestimmung des Dekrets auf. Die Regelung, wonach als Zielwert für die amtlichen Werte ein Median im Bereich von 70% der Verkehrswerte angestrebt wird, verstosse gegen Bundesrecht. Gemäss Steuerharmonisierungsgesetz und aufgrund des Rechtsgleichheitsgebots sei es unzulässig, eine deutlich unter dem Marktwert liegende amtliche Bewertung von unbeweglichem Vermögen anzustreben.

Die Bedeutung des Entscheides

Zunächst löst der Entscheid bei den Hauseigentümern Verärgerung aus. Bereits die Erhöhung der amtlichen Werte auf der Basis der aufgehobenen Dekretsbestimmung bedeutete meist eine spürbare Mehrbelastung hinsichtlich Vermögens- und Liegenschaftssteuern. Die bürgerliche Mehrheit im Grossen Rat hatte versucht, auch für den Kanton Bern und dessen Bürger eine erträgliche Besteuerung zu fixieren. Es ist nämlich eine Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Kantone noch niedrigere Vermögenssteuerwerte bei Liegenschaften kennt. Insbesondere das bundesgerichtliche Argument mit der nicht zu berücksichtigenden Liegenschaftssteuer erstaunt, handelt es sich doch bei dieser um eine Besitzessteuer auf dem amtlichen Wert, die zu einer Doppelbesteuerung führt. Wie dem auch sei, das oberste Gericht hat gesprochen.

Allerdings weiss man heute nicht genau, was nun zu geschehen hat. Vielleicht gibt die derzeit noch ausstehende, schriftliche Begründung des Bundegerichts mehr Aufschluss. Tatsache ist, dass sich das Bundesgericht mit seinem Entscheid Zeit liess, so dass bereits ca. 90% der Neufestsetzungs-Verfügungen rechtskräftig sind. Diese wird man nicht aufknüpfen können. Auch die restlichen 10% der Fälle (teilweise im Beschwerdeverfahren) wird man aus Gründen der Rechtgleichheit ebenfalls nach dem nun aufgehobenen «70%-System» behandeln müssen. Die Krux wird sein, was man mit Neuschatzung macht bzw. auf welcher Basis sie erfolgen werden, weil ja nun die notwendige Bemessungsvorschrift fehlt.

Fortan dürften wohl zahlreiche Steuerveranlagungen nicht definitiv erfolgen können, bis Klarheit über die Rechts(grund)lage besteht. Auch der Erlass einer neuen Dekretsbestimmung dauerte nämlich seine Zeit und es ist im Moment offen, wo der Handlungsspielraum des Grossen Rates liegen wird. Insofern lässt es sich derzeit nicht genau sagen, was der Entscheid für die einzelnen Hauseigentümer bedeutet und welche allfälligen Mehreinnahmen beim Kanton und den Gemeinden entstehen würden, zumal ja wiederum Kompensationen (z.B. via Steueranlage) denkbar sind. Affaire à suivre …

Sektion Bern

Haco AG, Gümligen

Mitarbeitende: 345

haco.ch hacogroup.ch

100 Jahre Innovation und Qualität aus Muri-Gümligen. Die Haco AG wurde 1922 als Produktions- und Vertriebsstandort für Spezialitäten der Berner Apotheke Haaf & Co gegründet.

Durch den Erwerb des Suppen- und Bouillon-Herstellers TexTon wurde der Grundstein für die Herstellung von Lebensmitteln gelegt. Die Haco AG ist die grösste Tochtergesellschaft der HACO Gruppe, die ihren Hauptsitz ebenso in Gümligen hat. Die HACO Gruppe hat Vertriebs- und Produktionsfirmen in Europa, Asien und Nordamerika, von wo aus sie qualitativ hochstehende Lebensmittel und Getränke an ihre Kunden liefert.

Die HACO AG entwickelt und produziert massgeschneiderte Kaffeespezialitäten und innovative kulinarische Produkte für Marken- und Privat-Label Kunden. Diese vertreibt sie über drei Absatzkanäle: Detailhandel (Privat Label und Co-Manufacturing für Markenhersteller), Foodservice (Gastronomie, Grossverbraucher wie Gemeinschaftsverpflegung, Heime und Spitäler) und Lebensmittelindustrie.

In den letzten drei Jahren hat Haco zwei Grossinvestitionen am Standort Gümligen realisiert: eine Produktionslinie für Instantkaffee, welche die Kapazität verdoppelt und ein leistungsfähigerer Vakuumbandtrockner für Würze und Nährmittel. Damit ist die Haco AG bestens aufgestellt, um auch in Zukunft weltweit ihre Kunden zu bedienen.

HERZOG Bau und Holzbau AG setzen ihre 100-jährige Erfolgsgeschichte fort. Manche denken dabei an die unverwechselbare Handschrift von HERZOG-Bauten, andere an die hohen Qualitätsansprüche «Made in Bern».

Die 1922 gegründete HERZOG Bau und Holzbau AG geniesst rund um Bern hohes Ansehen. Zusammen mit der Tochterfirma Walter Lüthi Holzbau AG hat sich HERZOG im Bereich Um-, An- und Aufbauten sowie Sanierungen unter den führenden regionalen Firmen etabliert. Sie stehen für Qualität, Flexibilität und Effizienz. Ob eine einfache Katzentreppe, ein hochwertiger Holzboden oder eine aufwändige Grossüberbauung – HERZOG und Lüthi lassen in punkto Bau-, Holzbau-, Schreiner- und Parkettarbeiten keine Wünsche offen. Jedes Bauvorhaben – von der Planung über die Ausführung bis hin zur Übergabe - erfolgt aus einem Guss. Dafür sorgen die Spezialisten der Bereiche Bau, Zimmerei und Schreinerei, die je nach Bedarf unabhängig agieren oder bereichsübergreifend Kundenwünsche umsetzen.

Die dreifache Zertifizierung für Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement, die Aufnahme in den Schweizerischen Verband für geprüfte Qualitätshäuser VGQ sowie das Label Holzbau Plus garantieren hochstehende Leistungen, einen umfassenden Kundendienst und eine partnerschaftliche Unternehmenskultur. Auf HERZOG können Sie bauen!

HERZOG Bau und Holzbau AG, Stettlen

Mitarbeitende: 100

herzogbau.ch

Marti AG Bern, Moosseedorf

Mitarbeitende: 700

marti-bern.ch

Fest verankert in der Region Bern realisiert Marti AG Bern seit 100 Jahren anspruchsvollste Bauprojekte.

Unser Team von rund 700 erfahrenen Mitarbeitenden arbeitet kompetent, zuverlässig und mit modernsten Methoden dafür, dass Bauvorhaben in den Sparten Hoch- und Ingenieurbau, Infrastrukturbau und Spezialtiefbau sicher, termintreu und zur vollen Zufriedenheit unserer Kunden realisiert werden.

Wir entwickeln und optimieren unsere Verfahren und Gerätschaften laufend weiter und sind damit stets auf dem aktuellen Stand der Technik. Im Bereich Baustoffrecycling sind wir Pioniere: Mit unserer Tochterfirma Novakies betreiben wir die erste Bodenwaschanlage zur Reinigung verschmutzter Böden im Berner Mittelland und stellen Recycling-Beton mit nahezu 100% Recyclinganteil her.

Persönliche Aus- und Weiterbildung wird bei Marti AG Bern grossgeschrieben: Bei uns arbeiten Fachleute, die dank regelmässiger Fortbildung auf dem neusten Wissensstand sind. Besonders stolz sind wir auch darauf, dass bei uns jährlich rund 50 Lernende in 8 Berufen ihre Ausbildung absolvieren.

Selbstverständlich sind alle Marti AG Bern Bereiche ISO-zertifiziert und erbringen ihre Bauleistung auf der Grundlage der aktuellen Normen des Qualitäts- und Umweltmanagements.

Gastbeitrag: Interview mit Dachser

«Die Logistik hat mir die Tür zur Welt geöffnet»

Robert Erni ist seit einem Jahr Finanzchef bei Dachser. Im folgenden Interview blickt er zurück und reflektiert über seine Rolle in der Geschäftsleitung.

Eine beeindruckende Karriere mit fast 30 Jahren Verantwortung in der Logistik, mit Stationen auf vier Kontinenten. Wie kam der Weg in die Logistik zustande?
Ich habe meine ersten Lebensjahre in einem kleinen Schweizer Dorf mit nur 350 Einwohnern verbracht. Darum hatte ich wahrscheinlich schon immer das Bedürfnis, die Welt zu sehen. Da war der Einstieg in die Logistik ideal. Die Globalisierung war im Jahr 1992 noch in seinen Anfängen, und das hat mich fasziniert. Ich wollte ins Ausland, um fremde Kulturen und Menschen kennenzulernen. Das war mein Antrieb und die Logistik war mein Türöffner. Je mehr ich mich in die Logistikbranche vertiefte, umso mehr realisierte ich, wie dynamisch sie ist. Stetig muss man sich den Märkten und Kundenbedürfnissen und eben der fortschreitenden Globalisierung anpassen. Das reizt mich bis heute.

Was war an Dachser interessant und wie kam der Wechsel zustande?
Dachser war mir als erfolgreiches, familiengeführtes Unternehmen bekannt. Die langfristige, nachhaltige Strategieplanung war sicherlich ein Pluspunkt für mich, gerade weil ich das Spannungsfeld bei börsenkotierten Unternehmen kenne. Ich habe mit Dachser ein Unternehmen gefunden, das meinen Vorstellungen von Kultur und Werten entspricht. Ich habe das Gefühl, mich hier als Person gut einbringen zu können.

Welche Rolle nimmt der CFO aktuell in der Geschäftsleitung ein?
Ich kann sicherlich Denkanstösse und Erfahrungen aus meiner internationalen Karriere einbringen. Gleichzeitig habe ich noch den Aussenblick. Dabei habe ich nicht die Intention, Dachser zu einem anderen Unternehmen zu transformieren. Es gibt einen guten Grund, warum Dachser so erfolgreich ist. Für uns als Geschäftsleitungsteam ist dieser langjährige Erfolg ein Privileg, der es uns erlaubt, neue Impulse zu setzen.

Was macht einen guten CFO aus?
Ich lege Wert auf Vertrauen, Ehrlichkeit und Authentizität. Dabei bin ich sehr offen und direkt und erwarte viel, wenn es um Kompetenz geht. Ausserdem sehe ich meine Rolle nicht darin, nur Zahlen zu erfassen und zusammenzuzählen. Es ist bedeutend, dass wir unterstützend innerhalb der Firma tätig sind und die operativen Funktionen aus der Nähe kennen.

In meinen Augen macht einen guten CFO die fachliche und die soziale Kompetenz aus. Ich habe in meiner Karriere in vielen Disziplinen Wissen erworben und war in nahezu jeder Funktion bereits selbst tätig. Dabei war ich immer interessiert, neugierig und ehrgeizig. Ich habe die ersten 20 Jahre meiner Karriere fast alle zwei Jahre einen anderen Job gemacht, wenn auch immer im gleichen Unternehmen. Ausserdem habe ich öfters Jobs angenommen, in Ländern, die nicht so beliebt für den Auslandseinsatz waren. Das hielt mich fit und flexibel und liess mich auch weiter aufsteigen.

Die Corona-Pandemie hat die Reiselust stark eingedämmt und sicherlich war der Einstieg in ein Unternehmen, noch dazu in der Geschäftsleitung während eines Lockdowns, sehr herausfordernd. Wie war die Zeit bisher bei Dachser?

Es war Neuland für alle, und jeder musste flexibel reagieren. Vor allem im Hinblick auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sage ich: «Hut ab». Alle haben sich schnell auf die neue Situation des mobilen Arbeitens eingelassen und machen einen tollen Job. Virtuelle Meetings sind zwar nützlich, trotzdem fehlt mir der persönliche Kontakt enorm.

Ich führe über Nähe und möchte mit meinem Team einen Kaffee trinken und auch mal über private Dinge sprechen, eben die Menschen kennenlernen. Das ist digital einfach schwierig. Darum habe ich kürzlich auf meinem Weg von der Schweiz nach Kempten kurzerhand in der Schweizer Niederlassung Regensdorf Halt gemacht und «Hallo» gesagt. Es ist mir wichtig, vor Ort zu sein, mich direkt auszutauschen und das Geschäft «live» zu erleben. Sobald es die Situation wieder zulässt, rücke ich persönliche Treffen definitiv in den Fokus. Ich freue mich schon wahnsinnig darauf.

Über Dachser Schweiz

Die Dachser Spedition AG (Dachser Schweiz) ist eine Tochtergesellschaft des Transport- und Logistikdienstleisters Dachser mit Hauptsitz in Kempten, Deutschland. Die erste Niederlassung in der Schweiz wurde 1967 eröffnet. Dachser Schweiz ist heute an acht Standorten präsent, beschäftigt 286 Mitarbeitende und erwirtschaftete im Jahr 2020 einen Nettoumsatz von 99.05 Millionen Schweizer Franken. Im Jahr 2020 transportierte Dachser Schweiz 555 900 Sendungen mit einem Gewicht von 243 000 Tonnen.

Mehr: **dachser.ch**

Neumitglieder

Unser Willkommensgruss geht an unsere neuen Mitglieder.

ALTUS Montres SA, Biel
Ärzte- und Gesundheitszentren Oberaargau AG, Langenthal
Apotheke Waldhof AG, Langenthal
Autohaus Bern West GmbH, Frauenkappelen
Biko Verladetechnik AG, Lyssach
BIOLLAY SPEZIALBAU AG, Bern
Coaching by Rapp, Muri bei Bern
Drive3 GmbH Fahrschulcenter, Langenthal
Flataccounting Treuhand AG, Hermrigen
JUNOD TAX, Bienne
Rolf Meichle, Köniz
Oppliger 7 SA, Biel
OrgAdvance GmbH, Biel
page leuenberger gmbH, Lyss
Peak Scale, Bern
Rechnungswerk GmbH, Gümligen
Alain Patric Röthlisberger, Bern
Urs Schneeberger, Kallnach
Sigo Bau AG, Lyss
Spycher-Handwerk AG, Schwarzenbach
Sterchi 16h15.ch, Bern
Thomas Zaugg, Niederbipp
Zbinden Mauss AG, Gümmenen

Stand: 3.2.2022

Agenda

Unsere nächsten Anlässe

27.04.2022 – 16.30 Uhr
Hauptversammlung 2022/HIV-Kanton Bern und HIV-Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung
AARfithalle, Aarberg

Immer aktuell auf:
wirtschaftstermine.ch

Firmenjubiläum

Ganz herzliche Gratulation an die Jubilierenden!

110 Jahre
Wirz AG Bauunternehmung, Bern

100 Jahre
Blaser Café AG, Bern
Haco AG, Gümligen
Hälg & Co. AG, Bern
HERZOG Bau und Holzbau AG, Bern
Marti AG Bern, Moosseedorf
W. Bernhard AG, Worb

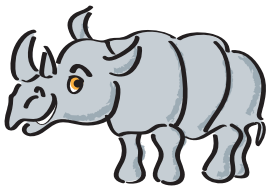
70 Jahre
Feusi Bildungszentrum AG, Bern

50 Jahre
ARO TECHNOLOGIES AG, Langenthal
Fankhauser AG, Oberdiessbach

40 Jahre
fabrizio razzini ag, Bern

Feiern Sie auch ein Firmenjubiläum?
Einfach melden an redaktion@bern-cci.ch

Nashorn



Danke Bildungsdirektion!
Die bernische Bildungsdirektorin, Christine Häsler, redimensioniert ihre ursprünglichen Pläne zur Neuordnung der Berner Berufsfachschulen. Sie verzichtet insbesondere darauf, die Klassen für Metallbauer und Elektroinstallateure an der Berufsfachschule Bern (gibb) zu schliessen. Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern hatte sich gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband, den Berner KMU und den Gewerkschaften in der Konsultation gegen den entsprechenden Plan ausgesprochen. Diesem Widerstand trägt der Kanton nun Rechnung. Das Nashorn freuts.

Eigentumsfreiheit Ade!
Eine Initiative der Grünen, der EVP und der Grün(liberalen?) will die Hauseigentümer gesetzlich dazu zwingen, bestehende Bauten zunächst aus Anlass einer Dach- oder Fassadensanierung und dann unbesehen davon bis Ende 2039 mit Solaranlagen zu bestücken und dies sogar unabhängig vom Eigenverbrauch. Das Nashorn schüttelt den Kopf ob eines solchen, verfassungswidrigen Eingriffs in die Eigentumsgarantie. Es geht doch nicht an, die Hauseigentümer im Sinne einer Solar-Anbauschlacht zu Kraftwerksbetreibern für die Allgemeinheit zu machen!

Impressum

Berner Wirtschaft / Economie bernoise

Herausgeber
Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
Kramgasse 2, Postfach
3001 Bern
T +41 31 388 87 87
F +41 31 388 87 88
bern-cci.ch
redaktion@bern-cci.ch

Redaktionsleitung
Sandra Ehrensperger
HIV-Kanton Bern

Anzeigen
Stämpfli Kommunikation
Wölflistrasse 1, Postfach
3001 Bern
T +41 31 300 63 82
F +41 31 300 63 90
staempfli.com
inserate@staempfli.com

Layout & Druck
Stämpfli Kommunikation
Wölflistrasse 1, 3001 Bern
staempfli.com

Fotos
HIV, zvg oder gemäss Bildlegende

Copyright
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die «Berner Wirtschaft» erscheint vier Mal jährlich.

Chemielogistik digital – Tablett statt Excel-Datei

KMU in der chemischen Industrie können sich für alle logistischen Aufgaben auf erfahrene Partner wie DACHSER verlassen.

DACHSER, der digitalisierte Partner für KMUs in der chemischen Industrie

Die Digitalisierung von Logistikdienstleistungen wird nicht zuletzt von Kundenanforderungen getrieben. Hersteller und Handelsunternehmen in der chemischen Industrie brauchen transparente, rechtskonforme, logistische Systemlösungen, die von Lieferanten über Produktions- und Handelsnetzwerke bis zu den Endverbrauchern alle Warenbewegungen und Lagerstrukturen abdecken, einschliesslich der Steuerung dieser Netzwerke. Doch die Digitalisierung ist nicht bei allen Firmen auf dem gleichen Stand. Einige haben bereits strategische Schritte umgesetzt, andere stehen noch ganz am Anfang.

Informationslogistik
Logistikdienstleister wie DACHSER bieten diesen Unternehmen eine breite Palette digitaler Servicelösungen – weltweit und Verkehrsträgerübergreifend. EDI-Schnittstellen erleichtern die Auftragserfassung. Plattformen zur Sendungsverfolgung schaffen Transparenz über den Zustellprozess. Supply Chain Event Management-Tools informieren über Lieferverzögerungen und ermöglichen die unverzügliche Suche nach alternativen Transportlösungen. Bei der routinemässigen Gefahrgut-Fahrzeugkontrolle haben IT-Tools das Klemmbrett ersetzt. Bewährt haben sich auch Plattformen zum digitalen Dokumenten-Handling. DACHSER verwaltet mit ihnen eine Vielzahl von Dokumenten aus unterschiedlichsten Eingangskanälen und verknüpft sie mit Kernsystemen wie etwa einem Transport-Management-System über ein eindeutiges Identifizierungsmerkmal. So stehen Schriftstücke, die physisch, per E-Mail, aus einem digitalen Front-End oder per EDI übermittelt wurden, über die gesamte Supply Chain zur Verfügung.

Dies bringt Effizienzgewinne zum Beispiel bei der multimodalen Beförderung von Gefahrgut. Die verantwortliche Erklärung für den Seeverkehr (gemäss IMDG-Code 5.4) wird direkt durch den Versender per E-Mail an eine technische Adresse geschickt und mit den Sendungsdaten zusammengeführt, sodass das Dokument über die ganze Supply Chain hinweg an der richtigen Stelle abrufbar ist. Ein Prüfprozess ist integriert. Für den Versender hat dies den Vorteil, dass das Dokument nicht mehr manuell unterschrieben werden muss. Lediglich der Beförderer muss bei der physischen Übergabe an eine Reederei den Zusatz «ursprünglich elektronisch erhalten» ergänzen.

Blockchain-Technologie
Zahlreiche Unternehmen setzen in der Chemie- und Gefahrgutlogistik bereits und für die Zukunft auf Blockchain-Technologie. Sie ermöglicht eine transparente Durchführung und Dokumentation von Transaktionen in vertrauenswürdiger Umgebung. So können Gefahrgutinformationen für alle berechtigten Teilnehmer der Supply Chain bereitgestellt und gleichzeitig bis zur Quelle zurückverfolgt werden. Allerdings steckt diese Technologie noch in den Kinderschuhen.

Zukunftsperspektiven
Die Digitalisierung der Logistik bringt Effizienzgewinn und mehr Nachhaltigkeit. Wenn keine Medienbrüche zwischen Papier und Software wie Word und Excel mehr entstehen, liegen Daten schneller zentral vor, die Transparenz steigt und die Informationen können bedarfsgerecht besser analysiert werden. Die Digitalisierung bringt keine disruptiven Veränderungen. Vielmehr zeichnet sich eine evolutionäre Entwicklung im sogenannten cyber-sozio-physischen Netzwerk ab. KMU in der chemischen Industrie können Schritt für Schritt mitwachsen und sich dabei auf einen verlässlichen, digitalisierten Partner wie DACHSER für ihre weltweiten Logistikanforderungen verlassen.

Selina Hipp
Business Development Manager Switzerland DACHSER Chem Logistics
selina.hipp@dachser.com | dachser.ch